



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

Die energetische Therapeutin und diplomierte Naturärztin / Heilpraktikerin Zdenka Hamarova gab einer stattlichen Gruppe von interessierten Seminarernehmerinnen und -teilnehmern an diesem Tagesseminar in Bern Einblick in andere, bis heute noch weitgehend unbekannte Aspekte der Lokalisierung und Behandlung von Krankheiten. Frau Hamarova leitete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die Informationen, die der Körper in sich und um sich trägt, besser wahrzunehmen und diese Wahrnehmungen auch zu artikulieren. Sehr instruktiv waren ihre, in langjähriger Praxis gesammelten Erkenntnisse, wie diese Wahrnehmungen an die Patienten weitergegeben werden sollten.

Ausserordentlich interessant waren die Erläuterungen von Frau Hamarova zur Lage und Bedeutung der Energiefelder auf der feinstofflichen Ebene. In diesen Energiefeldern sind Gedanken und Erlebnisse des Menschen selbst, aber auch Erlebnisse seiner Vorfahren in unterschiedlichen Formen und Farben gespeichert. Jedes Organ hat zudem seine eigene Schwingung und lässt Schlüsse auf allfällige Krankheiten zu. Spannend waren auch ihre konkreten Beispiele aus der Praxis, die aufzeigen wie vernetzt der menschliche Organismus auf allen Ebenen (Körper, Seele, Geist) wirkt und mit dem Umfeld interagiert. In einem weiteren Seminaranteil führte uns Frau Hamarova in die systemische Numerologie ein.

Wir freuen uns, Ihnen bekannt geben zu dürfen, dass Frau Hamarova an einem weiteren Seminar in Bern ihr aussergewöhnliches Wissen weitergeben wird. Das genaue Datum erfragen Sie bitte im Sekretariat der SVPP.

Toni Hediger

P.S. Weitere Anregungen, fundiertes Fachwissen und interessante Veranstaltungshinweise, finden Sie wie immer auch in dieser Ausgabe der PSI-Mitteilungen.



Zum Begriff des «Energiekörpers» grundsätzliche Betrachtungen

V. J. Oehen, dipl. ing. ETHZ

Dank der Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte wird heute ungehemmter davon gesprochen, dass der Mensch als Dreieinheit aus Physis, Seele (= Energiekörper) und Geistpersönlichkeit zu verstehen sei. Die rein materialistische Gesamtschau erweist sich immer klarer als ein böser Irrweg der Philosophie mit verhängnisvollen Folgen für das Schicksal der Menschheit. Die Geistpersönlichkeit erscheint als das lebensbe gründende Prinzip (der göttliche Funke) und die Seele das Vehikel zur Materie. Dabei scheint die Seele zudem das gestaltgebende Prinzip für den Geist, der sich so dem sinnlichen Zugriff des Menschen im feinstofflichen Bereich präsentieren kann.

Die sowjetische Forschung bezeichnete die «Seele» als Bioplasma, ein mit der Physis korrespondierendes Energiefeld. Dem physischen Körper würde somit ein gestalthafter, biologischer Plasmakörper ionisierter Teilchen entsprechen. Diese können mit Hilfe der Kirlian-Fotographie bildhaft dargestellt werden. Die Meridiane und die Akupunkturpunkte wären also dem Plasmakörper zuzuordnen. Wir versuchen im folgenden das Thema auf der Basis heute unbestrittener Paraphänomene auszuleuchten.

Hinweise aus dem Jenseits

Das seinerzeit sehr bekannte Medium Eva Herrmann schrieb zu unserem Thema:

- Wir haben den Menschen als ein Wesen beschrieben, das aus einer Seele besteht und diese wiederum aus der Summe ihrer Vergangenheiten; aus einem Astralleib, der dem physischen Leib in allen Einzelheiten entspricht; aus einem Ätherleib, der einer Plazenta nicht unähnlich den physischen Leib umgibt, sich aber nach dem Tod auflöst; aus einer Aura schliesslich, der irisierenden Emanation des Menschen in seiner Gesamtheit. Nach dem Tod vereinigen sich Astralleib und Aura und tragen die Seele, wie der Leib sie trug, solange der Mensch am Leben war.
- Wir glauben, dass die Seele immer wieder in eine Welt der Materie zurückkehrt, die ihr besondere Möglichkeiten und Aufgaben bietet. Diese Besuche, auch Reinkarnation genannt, sind von

verhältnismässig kurzer Dauer und werden umso seltener, je höher die Seele sich entwickelt.

- Wir glauben, dass die menschliche Seele ein unzerstörbarer Teil des Universums ist.

Es fällt auf, dass Eva Herrmann nicht von der Geistpersönlichkeit des Menschen spricht. Offenbar wird diese Geistpersönlichkeit als Kern der Seele verstanden. Ein Bild, das von unserer oben dargestellten Auffassung nur in Worten, nicht aber im inneren Gehalt abweicht.

Die Astralwanderung Exteriorisation des Astralkörpers (der Seele also!)

Aus dem Klappentext von S. J. Muldoon / H. Carrington «Die Aussendung des Astralkörpers»: Die umfassende, allgemeine Lehre ist, dass jedes menschliche Wesen einen Astralkörper hat, gerade so, wie es ein Herz, ein Gehirn oder einen Magen hat, um nur einige Organe zu nennen. Der Astralkörper ist also wahrhaftiger der wirkliche Mensch als der physische Körper, denn dieser ist letztlich «nur» eine Maschine, dazu ersonnen, auf der physischen Ebene wirken zu können. In diesem Zusammenhang ist auch die Tatsache zu sehen, dass der Astralkörper nicht die Seele des Menschen ist, sondern das Gefäss der Seele. Der Astralkörper stellt also eines der wesentlichsten Verbindungsglieder zwischen Geist und Körper dar. Diese irgendwie als Selbstverständlichkeit dargestellte Aussage ist – wie wir alle wissen – in der heutigen Wissenschaft noch immer

höchst umstritten. Noch immer basiert diese auf dem reinen Materialismus und zimmert sich ihr Weltbild so zusammen, dass es möglichst widerspruchsfrei erscheint. Das bedeutet, dass sie alle Erfahrungen der Paranormologie, für die sie keine Erklärung hat, entweder ausblendet oder ableugnet. Mit Christian Morgenstern gilt ihr noch immer: Und er kommt zu dem Ergebnis: «Nur ein Traum war das Erlebnis.» «Weil nicht sein kann, was nicht sein darf!», schliesst er messerscharf! Wir haben den Vorteil in unseren Reihen einen Wissenschaftler zu haben, der den kritischen Geist des wissenschaftlich Geschulten mit reicher persönlicher Erfahrung verbinden kann. Dr. Ernst Wälti präsentierte und diskutierte seine ausgedehnten Erfahrungen schon 1983 in seinem Buch «Der dritte Kreis des Wissens» und in konzentrierter Form in der Broschüre «Durchblicke» des SVPP 1998. Als Ergebnis seiner Erfahrungen beim Austreten aus dem physischen Körper formulierte Wälti folgende Schwerpunkte:

1. *Der Mensch lernt sich als ein Wesen kennen, das nicht unentrinnbar bis zu seinem Tode in seiner fleischlichen Hülle eingeschlossen ist. Ihm stehen vielfältige Daseinsebenen zur Verfügung, sobald seinen Körper bewusst verlassen kann. Dadurch wird die hindernde Identifizierung mit seinem physischen Körper als alleinige Verkörperungsform seines Ichs abgebaut.*
2. *Die direkte Beobachtung der ideoplastischen Ausformungen von psychischen Inhalten, Vorstellungen und Bildern im ausserkörperlichen Zustand lässt den Menschen sein kreatives Potential erahnen, das aber nicht als eine Funktion des Ich mit seinem Gehirn aufgefasst werden darf, sondern als Eigenschaft eines übergeordneten Bewusstseins, in dem wir alle eine Einheit bilden. Von diesem Überbewusstsein oder Seelenfeld her sind auch die philosophischen Interpretationen der Quantenphysik und ihre parallelen Verbindungen zu östlichen Religionen zu verstehen, nämlich, dass wir alle Teilnehmer an einem kosmischen Spiel sind, dessen Spielregeln sich in letzter Zeit zu enthüllen beginnen.*
3. *Die ausserkörperliche Erfahrung führt zu echten mystischen Erlebnissen: in der Ekstase einer umfassenden Freude – in der Einswerdung mit seinem Selbst, mit seinem inneren Licht. Doch damit wird die Grenze des überhaupt noch Mitteilbaren erreicht.*

Gedanken zum Aufbau der Aura

Im Gegensatz zur oft gehörten Behauptung, dass es über/neben dem Astralkörper weitere «Körper» gebe, ist auf Grund der Literatur besser, von verschiedenen Ebenen der Aura zu sprechen. So

unterscheidet z.B. Mechthild Scheffer nach ihrer Ausstrahlung und Dichte die ätherische Ebene die emotionale/astrale Ebene die mentale Ebene und die transpersonale Ebene. Das Ganze würde dann vom höheren Selbst (lies Geistpersönlichkeit) dominiert. Dass die Aura als Emanation der Physis und des Astralkörpers betrachtet werden kann, wird durch die Beobachtungen bei den Astralwanderungen von verschiedenen Autoren bestätigt. Menschen, die über die Gabe des sogenannten «Röntgenblicks» verfügen, sind offenbar in der Lage, aus der Dichte und Färbung, der Ausdehnung und Bewegung der Aura auf den Zustand der Physis und der seelischen Verfassung zu schliessen. Zum Studium dieser Zusammenhänge ist auf die im Literaturverzeichnis angegebenen Bücher zu verweisen. Der interessierte Leser kann aus deren Studium reichen Gewinn schöpfen, sei es zur eigenen Entwicklung oder für die Hilfe an seine Mitmenschen (therapeutische Arbeit).

Hinweise zum «Röntgenblick».

Wälti schreibt zu diesem Begriff: «Der Begriff «Röntgenblick» ist irreführend, denn diese Fähigkeit hat nun gar nichts mit Röntgenstrahlung zu tun, sondern sie nimmt die Energie- und Strahlungsverhältnisse im menschlichen Körper sowie die Zustände im Energiefeld um den Körper wahr». Diese Fähigkeit lässt sich weder mit der modernen Schulmedizin noch mit modernen Ansätzen aus der Physik und Biologie befriedigend erklären. Es fehlt bei allen Erklärungsmodellen das grundlegende, zentrale Konzept, nämlich die Existenz eines Energiekörpers oder feinstofflichen Körpers, des Astralleibes also. Über die Gesetzmässigkeiten dieses feinstofflichen Komplexes schreibt Nusselein:

- typische Störungen in den Netzen oder Energieflüssen lösen ähnliche Krankheitssymptome aus;
- die mentalen und emotional/intuitiven Bewusstseins- und Unterbewusstseinspeicher sind mit den Energienetzen identisch;
- Gedankenformspuren von Gedanken mit starken Bindungen und Anhaftungen können massive Veränderungen im Energiefluss der Netze bewirken. Zum Schlusse einige Hinweise aus dem Buch von Ernst J. Wälti:
- Jede seelische Regung, jedes Gefühl, jede Stimmung des Gemütes, alle bewussten und verdrängten Wünsche, die Inhalte des Unbewussten, jeder Gedanke und jede Vorstellung und alle Gewohnheiten schlagen sich direkt in den Bewegungsabläufen des Astralkörpers, seiner Umgebung – ja sogar in der Bestimmung der jeweiligen Erlebnisebene nieder.

Aus der Reihe grosser Parapsychologen

Wenn man die Broschüre von Dr. Theo Locher, «Parapsychologie in der Schweiz» liest, wird einem schmerzlich bewusst, wie rasch bedeutende Persönlichkeiten dem Bewusstsein der Allgemeinheit entschwinden. Dabei geraten nicht nur die Persönlichkeiten selbst, sondern auch ihre Erkenntnisse und Publikationen in Vergessenheit. Ein schlechter Trost, dass ihre Werke wohlbehütet in der Landesbibliothek vor der Vernichtung bewahrt werden. Gelesen werden müssten sie! Nachwirken sollten sie! In diesem Sinne ist der nachstehende Aufsatz als Appell zu verstehen, sich mit den Erkenntnissen und Leistungen unserer Vorfahren und Vorkämpfer immer wieder auseinanderzusetzen.

Georg Sulzer (*9. Mai 1844 / †29. Dez. 1929) stammte aus Winterthur; in Zürich besuchte er das Gymnasium und studierte dann Jurisprudenz. Mit nur 37 Jahren, also 1881, wurde er zürcherischer Oberrichter. Dieses Amt übte er bis 1905 aus. Damals wurde er in den seinerzeit vielbeachteten Prozess gegen das Blumen-Apportmedium Anna Rothe involviert. Im Rahmen dieses Prozesses hatte er in Zürich und Berlin als Zeuge zu Gunsten von Frau Rothe ausgesagt. In der Folge wurde er in der Tagespresse derart angegriffen, dass er – er war damals Präsident des Kassationsgerichtes – zurücktrat.

Anna Rothe (1850 – 1907) war ein deutsches PK-Medium, das vor allem durch Blumenapporte bekannt wurde, aber auch andere psychokinetische Leistungen vollbrachte; ASW und inspiriertes Reden in Trance wurden ebenfalls behauptet. Frau Rothe stammte aus einfachen Verhältnissen, ihr Ehemann war Kesselschmied. Schliesslich wurde sie des Betruges angeklagt und trotz der positiven Zeugenschaft von Oberrichter Georg Sulzer verurteilt.

In der Folge vertiefte er sich intensiv in die Themen der Parapsychologie und entwickelte bis zu seinem Tode eine fruchtbare, schriftstellerische Tätigkeit. Dabei ging es ihm wesentlich um die Verbreitung des spiritistischen Gedankengutes.

Sein Weg als Parapsychologe

Schon als Gymnasiast geriet er in religiöse Konflikte, da im freisinnig geprägten Religionsunterricht von Zürich das Leben nach

dem Tode gelehnet und alle sog. «Wunder» der Bibel als Legenden abgetan wurden. Seine Haltung aber war und blieb christlich geprägt und machte ihn zum Suchenden nach der Wahrheit. Stets stand er im Gegensatz zum damals schon grassierenden Materialismus. Aus seinem Weltbild, das er vor allem im letzten Drittel seines Lebens publizistisch vertrat, seien hier drei Aussagen zitiert:

- Neben der sichtbaren Welt gibt es eine oder mehrere feinstoffliche Welten, in der von Gott geschaffene Wesen verschiedenster Art leben, darunter die Verstorbenen «sowie Geistwesen höherer und niedrigerer Natur». All diese leben ebenfalls «in einer Aussenwelt», die der mineralischen, pflanzlichen und tierischen Welt der Erde entspricht. Diese ist auch von Gott geschaffen. Alle feinstofflichen Welten befinden sich im gleichen Raum wie die grobstoffliche, sie sind sozusagen darin eingeschachtelt.

- Unsere Erdsphäre ist die von den Verstorbenen am stärksten bevölkerte. Diese sehen die grobstofflichen Dinge noch mehr weniger deutlich. Durch ihre Gedanken sind sie noch an bestimmte Orte gebunden; dort geben sie sich gelegentlich als Spukgeist kund. Für ihre gedankenrasche Bewegung bilden die grobstofflichen Dinge kein Hindernis. Es gibt Verstorbene, die jahrhundertlang in dieser Erdsphäre verbleiben. Andere können in eine noch tiefere Sphäre im Erdinnern fallen und dort einsam oder in Gemeinschaft mit bösen Geistern leben, mit Wesen zum Teil, die niemals Menschen waren (Dämonen). Dies ist die Hölle der christlichen Kirche.

- Nur der Mensch kann bis zur Gottähnlichkeit aufsteigen oder bis zum teuflisch Bösen absteigen, die Tiere nicht. Die Liebe des Menschen entwickelt sich, zuerst einer beschränkten Zahl von Menschen zugewandt, später sich auf immer weitere Kreise ausdehnend und zuletzt zur All-Liebe für alle Menschen, Tier und Pflanzen werdend, dies in einem steten Kampf mit der Selbstliebe und mit der niedrigen Geisterwelt. – Die menschliche Gesellschaft und ihre Organisationen, die Kunst, die Wissenschaft, dann aber auch das körperliche und seelische Leiden sind wichtige Erziehungsmittel Gottes, um die Menschen und die Jenseitigen höher zu führen. Leiden diene dem Menschen «zum Nachdenken über seine geistige Aufgabe» – oft «der beste Förderer des Seelenheils». Das Gebet ist ein von Gott geschenktes Erziehungsmittel, eine Verbindung mit der höheren Geisterwelt und durch

- Ein wirksamer, machtvoller und kreativer Kern steckt als Quintessenz in jedem Menschen. Dieses schöpferische Prinzip in «mir» oder «Gott in mir» ist in einem unpersönlichen, allumfassenden Geist eingebettet, auch wenn es individualisiert erscheint.
- Damit wird auch klar, dass man für alles, was man im Umfeld seiner Psyche erlebt, verantwortlich ist und alles ein Abbild der gedanklichen Tätigkeit des bewussten und unbewussten psychischen Seins ist. ◆

Literatur-Nachweis

- Bieri, Edgardo L., «Spirituelle Medizin» Goldmann Verlag, 1982 ISBN 3-442-11837-9
- Herrmann, Eva «Von Drüben II» / Otto Reichl Verlag, 1979 ISBN 3-87667-053-5
- Landert, Erika Grazia, «Der feinstoffliche Krieg» / Oratio Verlag, 1998 ISBN 3-7214-0692-3
- Muldoon S. J. / Carrington H., «Die Aussendung des Astralkörpers», Hermann Bauer Verlag, 1980 ISBN 3-7626-0073-2
- Nusselein, Sandrana I., «Die himmlische Therapie» / Verlag videel, ISBN 3-89906-226-4
- Staehli HP, Waelti E. J. «Das Phänomen Röntgenblick» / SVPP Eigenverlag 2000
- Waelti, Ernst R.: «Der dritte Kreis des Wissens» / Ansata Verlag, 1983 ISBN 3-7157-0062-9
- Waelti, Ernst R. «Ausserkörperliche Erfahrung: Der Königsweg. Aber die Nacht zeigt viele Gesichter» / SVPP Eigenverlag, 1988

Der Umgang mit energetischen Fremdeinflüssen

Erika Grazia Landert

Die Aura ist ein Spiegelbild innerer Vorgänge. Sie ist auch ein Energie-Schutzschild und nimmt in der äusseren Schicht zum Teil die Energie der Umwelt auf. Wenn diese Energien zu lange auf der oberen Schicht liegen bleiben, drücken sie sich langsam ins Innere der Aura und sind bestrebt, sich mit den im inneren Teil befindlichen Energien der inneren Schichten zu verbinden. Bei angenehmen Energien ist dies sehr wohltuend, ganz im Gegenteil zu den unangenehmen Energien, wie beispielsweise bei Aggressionen und Bösartigkeit. Dringen diese Energien in uns ein, kann dies in uns einen Stress erzeugen, der nicht vom inneren Zustand herkommt, sondern von aussen provoziert wird.

Unter anderem kann die Aura auch von negativen Gedanken anderer (zum Beispiel durch Feindschaft, Hass, Magie etc.) eine solche Verschmutzung erfahren. Die Reinigung (Läuterung) findet auf verschiedenen Stufen statt: auf der materiellen (körperlichen, wie auch im Verhalten), auf der emotionalen/psychischen und auf der energetischen Stufe (Aura/Ausstrahlung). Es nützt nichts, sich nur auf der Energiestufe zu reinigen und zu trainieren, wenn im täglichen Leben nichts verändert wird. Das wäre wie ein Fass ohne Boden, oder als ob ein Mörder zu gleicher Zeit als Pfarrer seines Amtes

waltet und «Gotteswort» predigen würde. Im Reinigungsprozess spielen unsere Erkenntnisse eine zentrale Rolle. Nur durch die Erkenntnis ist es uns möglich, gemäss den Lebensgesetzen zu leben. Die eigene Negativität wahrzunehmen ist der Anfang der Energie-Hygiene. Dies kann im Rahmen einer Psychotherapie stattfinden oder in eigener Regie. Beides bedarf der Ehrlichkeit und Klarheit unserem Verhalten, unseren Fehlern, unseren Fehlgedanken und Verblendungen gegenüber. Reinigende Energie-Hygiene-Übungen unterstützen den ganzen Energiehaushalt und befreien die Aura von Energie-

schmutz, Fremdeinflüssen und starren Verhaltensmustern. Solange alte Verhaltensmuster in Energieform noch in unserer Aura vorhanden sind, beeinflussen sie unser Verhalten. Denn die alte Energie will weiter wirken und zieht, weil sie erst am Rande der Aura ist, einerseits noch die alten Lektionsenergien von aussen an, und andererseits versucht sie, uns im alten Muster weiter handeln zu lassen.

Bei starken Belästigungen und vor allem, wenn Sie mediale Praktiken anwenden, ist das Allererste und absolut Wichtigste, dass Sie jegliche mediale Praktiken unterbrechen – also kein Channeling, keine Tonbandstimmen, kein Gläserücken, keine Jenseitskontakte, keine Karten, kein Pendeln etc. Wenn Sie mit diesen Energien arbeiten, laden Sie sie direkt ein, noch mehr Unfug zu treiben. Vor allem sollten Sie sich klar werden, dass falsche Energien angezogen werden. Dieser Zustand muss geändert werden. Deshalb ist es, bildlich gesprochen, das Beste, den Laden zu schliessen, alles zu reinigen und dann mit neuer Dekoration wieder zu eröffnen.

Wenn Sie Stimmen hören, ist es sehr wichtig, dass Sie diese Stimmen unterscheiden. Sind es Ihre eigenen Angststimmen oder gutgemeinte Stimmen ihrer Helfer oder Stimmen von Dämonen? Dämonen und schlechte Ratgeber versuchen zu verwirren. Sie erzählen allerlei Unsinn; manchmal die Wahrheit, manchmal eine Lüge und sie versuchen, Sie zu unüberlegten Handlungen anzustiften (zum Beispiel zum Fenster hinauszuspringen). Diese Stimmen müssen Sie ignorieren. Sie wollen Sie nur verwirren und abhängig machen. Je lächerlicher Sie sich der Umwelt gegenüber benehmen, desto einsamer werden Sie und um so mehr Macht haben diese dunklen Gestalten. Im Unterschied dazu befehlen die geistigen Helfer nicht, sie geben Ihnen höchstens einen Rat und versuchen wegweisend zu dienen, ohne Versprechungen und Zwänge.

Wenn Sie gläubig sind, können Sie als zusätzliche Hilfsmittel in der katholischen Kirche geweihte Kerzen und Weihwasser beziehen. Viele Klöster und Kirchen beten auf Anfrage für Sie, was Ihre Läuterung unterstützt. Dies gilt für andere Religionen auch, denn alle Religionen haben spezielle Gebete und Rituale, um das Böse fernzuhalten. (Aber auch als Andersgläubiger stehen Ihnen geweihte Kerzen und Weihwasser zur Verfügung. Sie sind da, um zu helfen und das Gute zu fördern, nicht um zu urteilen.)

Räuchern Sie Ihre Wohnung regelmässig aus, vor allem mit Salbei und Lorbeer. Öffnen Sie die Fenster während des Räucherns, damit die dunklen Energien auch hinaus können. Zum Schutz lassen Sie eine geweihte Kerze brennen (*Vorsicht – Kerzen nicht unbewacht lassen*). Nach dem Räuchern spritzen Sie zum Schutz Weih-

wasser. Ein paar Spritzer in jede Ecke des Zimmers und in die Mitte genügen. Oft ist es hilfreich, um das Bett eine Art Schutzkreis mit Weihwasser zu ziehen.

Intensives Beten hat schon vielen geholfen. Allerdings ist es wichtig, welche Gebete Sie beten. Beten Sie das Vater unser oder lesen Sie Psalmen. Wichtig ist, dass die Ansprache für die Hilfe richtig formuliert wird: so z.B. «Herrgott» oder «im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes» oder «dreifaltiger Gott», da sich die Negativität selber gerne mit Gott bezeichnet. Diese Gebete halblaut oder laut vorzulesen, verstärkt ihre Wirkung, denn durch den Klang der Stimme bildet sich mehr gute Energie und so baut sich der Schutz schneller auf.

Werden Sie sich Ihrer Ängste bewusst! Erkennen Sie, wie sie funktionieren, und wann und wo sie auftauchen. Wenn Sie sich auf Ihre Ängste einlassen, machen Sie sich nicht mehr zum Opfer Ihrer Angst. Mit Ängsten konfrontieren Sie sich, indem Sie sich ihrer bewusst werden. Sprechen Sie über Ihre Ängste, holen Sie eventuelle Hilfe. Werden Sie sich bewusst, dass Angst ein natürliches Sicherheits-Aggregat im Menschen ist, das als Warnung, aber auch als «Stop/Anhalten/Überlegen»-Signal wirkt. Durch gewisse Erlebnisse kann es vorkommen, dass dieses natürliche Sicherheitsaggregat übermässig reagiert. Dann heisst es, die Vergangenheit aufräumen, das Emotionale unter anderem auch mit Logik wieder ins Lot zu bringen, Verantwortung für Ihre eigenen Handlungen zu übernehmen und nicht mehr Opfer Ihrer Angst zu sein.

Ehrlich sein zu sich selbst! Tun wir das, was wir aus tiefstem Innern für richtig halten, nicht weil es den gesellschaftlichen Regeln oder dem «main-stream» entspricht, sondern weil es im Sinne unseres Lebenszieles liegt.

Und zum Schluss zwei wichtige Empfehlungen: Analysieren Sie ihre Probleme, indem Sie diese niederschreiben, sei es in Form von Akten-Notizen oder als Tagebuch. Schreiben Sie auf, was Sie denken, fühlen und wollen, und versuchen Sie dabei die negativen Gedanken umzupolen. Die einfachen Akten-Notizen können sie nach einiger Zeit dem Feuer übergeben – immer mit dem Gedanken verbunden, dass die darin erwähnten Vorkommnisse und Empfindungen damit aufgelöst werden.

Unsere geistigen Helfer nicht vergessen! Engel und Erzengel, aber auch geistige Helfer sind bereit uns zu beraten, uns zu helfen, wenn wir sie um Ihre Hilfe bitten. Dabei müssen wir stets bedenken, dass sie uns nur beratend und impulsgebend zur Seite stehen können. Schliesslich entscheiden wir mit unserem freien Willen, ob wir ihre Ratschläge und Impulse annehmen und umsetzen wollen. ◆

diese mit Gott, – ein vorzügliches Förderungsmittel seines geistigen Fortschritts. Im Jahre 1896 kam Sulzer mit der spiritistischen Literatur in Berührung, die er in den folgenden Jahren intensiv studierte. Während der letzten 28 Jahren seines Lebens experimentierte er mit zahlreichen Medien, nahm an spiritistischen Sitzungen teil und schuf ein reiches schriftstellerisches Werk. Sein Ziel war dabei stets die Erforschung des Jenseits. Das Fortleben der Seele wurde ihm zur absoluten Gewissheit. In den spiritistischen Erscheinungen sah er einen sicheren Beweis für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Aus seinen Arbeiten mit verschiedenen Medien und aus Fallstudien stammen Erkenntnisse, die auch heute für das Verständnis verschiedener Paraphänomene bedeutungsvoll sind. Einige Zitationen aus seinen Büchern mögen dies aufzeigen.

- Bei mediumistischen Erscheinungen wirkt eine übersinnliche Welt in unsere, und zwar sind es Verstorbene oder noch andere Jenseitige und auch lebende Ausgetretene mit Hilfe des Körpers des Trance-Mediums.

- Spiritistische Praktiken (automatisches Schreiben, Tischrücken) können zu schweren psychischen Schäden führen, indem niedere Geistwesen vom Menschen partiell Besitz ergreifen und ihn zu abnormen Zwangshandlungen nötigen. Häufig sollen mit einer Leidenschaft Verstorbene ähnliche Menschen umsesseln machen, um ihre Süchte befriedigen zu können (Alkoholismus, suchtartiger Geschlechtstrieb). Trunksucht beruht oft auf Umsessenheit durch einen verstorbenen Trinker.

- Sulzer bedauerte, dass die meisten christlichen Kirchen einem wahrscheinlich sehr häufigen Vorkommen der Wiedereinverleibung (Reinkarnation), die eines der wichtigsten göttlichen Erziehungsmittel ist, feindlich gegenüberstehen. Er war einerseits von der oftmaligen Reinkarnation überzeugt, andererseits aber auch von der langsameren Entwicklungsmöglichkeit im Jenseits.

Neben seinen Vorträgen widmete sich Georg Sulzer intensiv der Forschungsarbeit und publizierte zahlreiche wesentliche Werke vor allem in den Jahren nach seinem Rücktritt aus dem Richteramt. Sein letztes Werk «Mein Weltbild», das 1926 erschien, ist unbedingt auch in unserer Zeit sehr lesenswert. Dieses – wie viele andere seiner Werke – sind in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern zu finden. VJO ◆

Veranstaltungen ab September 2007 / www.svpp.ch

SVPP

Tag der offenen Tür

1. September 2007, 10.00 - 17.00 Uhr

14.00 Uhr:

Demonstration medialer Fähigkeiten

Feuerlaufen – Das «Unmögliche» wagen
Seminar mit Margrit Meier und
Erika Radermacher im Könizbergwald
22. September 2007
08. Dezember 2007

Mediale Lebensberatung
Privatsitzungen mit Upasika
24. – 30. September 2007
15. – 25. November 2007

Wald mystisch erleben / erfahren
Seminar mit Sam Hess
29. September 2007

Geistheilung & Botschaften
aus der geistigen Welt
Medialer Abend mit Andreas Meile, Martin
Graf und Monika Zosso
2. Oktober, 19.30 Uhr

Entwickeln medialer Fähigkeiten
Seminar mit Bill Coller
13. Oktober für Alle
14. Oktober für Fortgeschrittene

Botschaften aus der geistigen Welt
Medialer Abend mit Bill Coller
16. Oktober 2007, 19.30 Uhr
Mediale Privatsitzungen
15. – 18. Oktober 2007

Alchemistisches Heilen
Seminar mit Erika Radermacher
19. – 21. Oktober 2007

Workshop von Sandrana Nusselein
Himmlische Düfte – irdische Wohltaten
Ätherische Öle und ihre psychoenergetische
Wirkung 26. Oktober 2007, 19 – 22.00 Uhr

Mediale Sitzungen mit Gaye Muir
29. Oktober – 2. November 2007

Botschaften aus der geistigen Welt
Medialer Abend mit Christoph Bürer, Isabel-
le Schumacher und Hannes Guggenbühl
30. Oktober 2007, 19.30 Uhr

Botschaften aus der geistigen Welt
Medialer Abend mit
Eva und Matthias Güldenstein
6. November 2007, 19.30 Uhr

Seminar mit Sandrana Nusselein
Himmlische Düfte – irdische Wohltaten
Erfahrungen sammeln mit den Himmlischen
Düften
09. November 2007, 19 – 22.00 Uhr
10. November 2007, 09 – 17.00 Uhr

Mediale Lebensberatung durch den Engel
Warumiel mit Sandrana I. Nusselein
11. – 13. November 2007

NICHT VERPASSEN!

Ein Abend in Wundern
Peter und Anne Selby,
sehr erfolgreiche Heiler aus den USA
Erlebnisabend
16. November 2007, 19.30 Uhr

Ein Wochenende in Wundern
Seminar 17. und 18. November 2007

Die innere kritische Stimme besänftigen
24. November 2007, 09.30 – 12.30 Uhr

Heilen von Beziehungen
24. November 2007, 14.30 – 17.30 Uhr

Heiltag mit Peter und Anne
25. November 2007, 09.30 – 17.30 Uhr

Zweijahresausbildungen

Medialität und Heilen
Beginn: Oktober 2007

Ausbildung Geistiges Heilen
Beginn: April 2008

Laufende Veranstaltungen

Geistiges Heilen, jeden Mittwochabend von
18.00 – 19.00 Uhr

Einzelbehandlung ohne Voranmeldung

Änderungen bleiben vorbehalten. Bitte verge-
wissern Sie sich mit einem Telefonanruf oder
im Internet, ob die Veranstaltung stattfindet.

Sekretariat:
Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern Tel.: ++41
(0)31 302 00 33
Fax: ++41 (0)31 302 00 50
E-Mail: svpp@bluewin.ch
Internet: www.svpp.ch

Wo nichts anderes vermerkt ist, fin-
den die Veranstaltungen im Ausbil-
dungszentrum für Erfahrung und Wis-
sen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der
Schweizerischen Vereinigung
für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:
Valentin J. Oehen (verantw. Red.)
Andreas Meile (Layout)
Helena Ruchti (PSI-Lektorat)

Adresse der Redaktion sowie
Administration und Verwaltung:
Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe
und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusse-
rung widerspiegeln die publizierten
Artikel und Beiträge immer die per-
sönliche Stellungnahme der Autoren.
Diese geäusserten Standpunkte müs-
sen sich nicht in jedem Falle und in al-
len Punkten mit der Meinung des Vor-
standes oder der Redaktion decken.

Ausbildung Geistiges Heilen

Im April 08 beginnt in Bern der vierte Lehrgang der «Ausbildung Geistiges Heilen». Die Ausbildung ist berufsbegleitend und dauert zwei Jahre. Organisiert ist sie von der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie SVPP.

«Heilen ist eine Naturgabe, ein jeder, der ein tiefes und aufrichtiges Mitgefühl für Kranke und Schmerzleidende empfindet und sehnlichst im Herzen wünscht, doch helfen zu können, besitzt die Gabe wahrscheinlich in der Anlage. Sie muss nur ermutigt werden und Gelegenheit zur praktischen Ausübung bekommen.»

Harry Edwards

Die Ausbildung ist so aufgebaut, dass Sie nach zwei Jahren ein solides Fundament in den verschiedenen Formen des Geistigen Heilens erarbeitet haben und wissen, wie Sie Ihre Heilungsgabe am besten anwenden können.

Der Unterricht (387 Std.) findet jeweils am Wochenende (durchschnittlich 1x pro Monat) statt, die Zirkelabende (78 Std.) jeweils Donnerstag Abend (alle 14 Tage).

Die Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der Ausbildung sind:

- Lernen der Grundprinzipien des Geistigen Heilens
 - Anwenden verschiedener Methoden des Geistigen Heilens und
 - Entwickeln des eigenen Heilungspotentials
- An den Zirkelabenden wird das Erlernte weiter geübt und vertieft, in einem stetigen Erfahrungsaustausch mit dem Leitungsteam.

Das Ausbildungsprogramm

Einführung in das geistige Heilen

Was ist geistiges Heilen, die verschiedenen Formen, die Grundlagen.

Psychologie

Grundlagen der Psychodynamik, Umgang mit Schattenthemen

Therapeutic Touch

Grundlagenwissen, das menschliche Energiefeld, wie funktioniert TT, Grundtechniken von TT.

Schamanisches Heilen

Einführung in die schamanische Kosmologie. Praktische Einführung in die Technik des schamanischen Reisens. Gestalten erster Heilrituale. Vermittlung der drei Heilrituale der Seele.

Grundbegriffe Sensitivität

Intuition, Paragnostik, energetische Schutztechniken.

Aussersinnliche Wahrnehmung (ASW)

Hellsehen, Hellfühlen, Hellhören, Psychometrie, Telepathie.

Wahrnehmen der Aura

Farben und Symbole des menschlichen Energiefeldes.

Fernheilen, magnetisches Heilen

Die Geschichte des Magnetismus, was ist Magnetisieren, die Griffe und ihre Wirkung.

Grundbegriffe Medialität

Kommunikation mit der geistigen Welt, Wahrnehmung der geistigen Welt (Hellsehen, Hellfühlen, Hellhören).

Geistführer, Geisthelfer

Begegnung mit Geistwesen, Formulierung von Botschaften aus der geistigen Welt, Hinweise, Beweise.

Trance

Trancezustände, Transfiguration, veränderte Bewusstseinszustände.

Mediales Heilen

Der/die Heiler/in als Kanal der Heilenergie, die Einstimmung und die Verbindung mit den Heilungshelfern.

Sanfte Heilpraxis

Grundlagen des Heilens mit Mineralien und Pflanzen. Die heilende Handhabung der Gaben der Natur. Der Weg der Verehrung. Die geistigen Hierarchien über und unter uns. Kosmologie und Geosophie. Die Welt der Sinne, die Welt des Geistes.

Gesprächsführung mit Patienten

Aktives Zuhören. Hindernisse in der Kommunikation. Lösungsorientierte Ansätze.

Geistiges Heilen und Schulmedizin

Human / spirituelle Sterbebegleitung
Der Sterbeprozess, Umgang mit Sterbenden, Trauerbegleitung.

Telepathische Kommunikation mit Tieren

Mit Tieren arbeiten, was ist möglich. Techniken zum Aufbau eines Dialogs mit Tieren, Fallbesprechung.

Einführung Psychopathologie

Praxistage

Heilerarbeit in der Praxis.

Teilnehmerfeedback

«Ich habe schon etliche Ausbildungen in meinem Leben gemacht. Aber ich habe noch nie eine Ausbildung gemacht, in der ich innerhalb von zwei Jahren soviel gelernt habe und mich auch persönlich derart weiterentwickeln konnte.»

Dr. Barbara Koller

«Das mit sorgfältig ausgewählten Experten bestückte Programm hatte es in sich. Ich habe ohne Zweifel im Verlauf der 24 Monate eine Veränderung meiner selbst wahrgenommen, hin zu mehr Sensitivität, mithin ein Durchbrechen der Unterdrückung durch die Vernunft (Angst und Zweifel).»

Peter Limacher, Jurist

«Jede Frage wurde ernst genommen und beantwortet, nichts wurde je offen gelassen.»

Almina Gorana, kaufm. Angestellte

Das Lehrerteam

Marianne Haldimann - Bächler

Leiterin «Ausbildung Geistiges Heilen», Lehrerin für Medialität SVPP, Heilerin SVNH-geprüft, seit 1980 eigene Praxis, Vorstandsmitglied SVPP. Mitglied Arbeitsgemeinschaft für spirituelle Medialität AGSM.

Carlo Zumstein

Dr. phil., Psychotherapeut in eigener Praxis, Gründer «Foundation for Living Shamanism and Spirituality.»

Karin A. Wiedenmann-Rath

Gründerin Therapeutic-Touch-Verband Schweiz, seit 1994 Therapeutin und Lehrerin Therapeutic Touch.

Stephen Smith

englischer Trance-Heiler SNU, Lehrer für Medialität, seit 14 Jahren in eigener Praxis als Tranceheiler tätig.

Susanna von Werra

lic.phil. Psychologin FSP, Psychotherapeutin/Medium, in eigener Praxis

Jürg Reinhard

Dr.med., dipl. phys. ETH, dipl. Bergführer, Naturheilarzt, Buchautor.

Jakob Boesch

PD, Dr. med, Chefarzt Externe Psychiatrische Dienste BL.

Christoph Bürer

Lehrer für Medialität.

Hans Vet

Heiler SVNH-geprüft, seit 1999 eigene Praxis, Vorstandsmitglied SVPP, Mitgl. Leitungsteam

Erna John

Tierkommunikatorin, seit 1977 in naturheilkundlichen Therapieformen tätig.

Erika Meli-Scherrer

Krankenschwester, Vorstandsmitglied der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker, Ausbildung von Sterbebegleiter/innen.

Anita Bertsch Gauch

Kommunikations-/Persönlichkeitstrainerin.

Auskunft und Anmeldung

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie
Brückfeldstr. 19, 3012 Bern.

Tel. 031 302 00 33 (Di-Do 09.00-12.00 Uhr)

oder svpp@bluewin.ch

www.svpp.ch